

Ein Plausch mit „Herrn Geschäftsführer“

Im Land des heutigen EM-Vorrundengegners können Deutsche in einige Fettnäpfchen treten

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Schäfer

„Wir spielen bei der Europameisterschaft mit einer starken Mannschaft.“ Aneta Zalewska aus Tiefenbronn ist überzeugt, dass Polen zu den Titel-Favoriten gehört. Gelingt heute Abend ein Erfolg über Deutschland? Ihr deutscher Ehemann setzt auf einen Sieg der DFB-Elf. „In meiner Brust schlagen zwei Herzen. Da bin ich hin und hergerissen“, sagt Zalewska.

Die Übersetzerin gibt an der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis Kurse



über die Sprache und Traditionen der polnischen Nachbarn. Im Pforzheimer Kurier stellt Aneta Zalewska einige Besonderheiten ihrer Landsleute vor:

Anrede

Wer sich seinem Gegenüber vorstellt, mache dies nur mit dem Vornamen, selbst bei einem ersten Kontakt. Die Anrede lautet „Frau Aneta“ oder „Herr Christian“. Bei Geschäftsbeziehungen reden sich Polen mit Dienstgraden an, zum Beispiel mit „Herr Geschäftsführer“.

Begrüßungsritual

Männer gäben sich die Hand, Frauen küsserten sich dreimal auf die Wangen. Diese persönliche Begrüßung sei besonders unter guten Freunden und innerhalb der Familie üblich. Auch schauten sich Frauen nur an, ohne sich zu berühren. „Polen sind im Umgang wärmer und schneller per du“, erklärt Zalewska.

Beruf und Familie

Die Bevölkerung trenne nicht strikt zwischen Familie und Beruf. Sie fänden

ihre Freunde über den Arbeitsplatz. „Der Chef gibt durchaus frei, wenn ein Arbeitnehmer über mehrere Tage Verwandtschaftsbesuch erwartet“, so Aneta Zalewska.

Bezahlung im Restaurant

Kleingeld sei als zusätzlicher Obolus bei polnischen Kellnern unerwünscht. Sie würden ein großzügiges Trinkgeld erwarten. Hintergrund: „Kellner verdienen in Polen zwei bis drei Euro die Stunde“, sagt Zalewska. Nach einem Gruppeneessen würden alle gemeinsam zahlen.

Gastfreundschaft

Wer bei einem Fest eingeladen ist, habe immer ein Mitbringsel dabei, wie Süßigkeiten oder Wodka. Bei einer Verabredung zum Kaffeetrinken würde keine feste Uhrzeit vereinbart. Auch das Ende des Treffens sei zumeist offen.

„Bei Hochzeiten oder runden Geburtstagen kommt viel Essen auf den Tisch“, erzählt Zalewska. Es sei kein gutes Zeichen, wenn man den Teller leer isst. „Wir schöpfen immer wieder nach.“ Da- bei gebe es keine Vor- und Nachspeisen, sondern mehrere warme Zwischengerichte.

Umgangsformen

„Polnische Männer verhalten sich als Gentlemen“, schwärmt Zalewska. Dies sei kein Anbaggern. Sie hofieren die Frau, hielten ihr die Tür auf und gäben Komplimente. Frauen betonten bei der Kleiderwahl ihre Weiblichkeit.

In Polen gebe es mehrere Formen, um sich zu bedanken oder nach dem Befinden zu erkundigen. Der Grund: „Slawische Sprachen sind variantenreich“, sagt Zalewska.

Bei religiösen Angelegenheiten sei es verpönt, den Papst zu kritisieren. Auf eine Bitte antworte man nicht mit „Nein“. Es werde immer „Ja“ gesagt, selbst in unpassenden Momenten. „Dann improvisieren wir“, so die Übersetzerin.



ZWEI HERZEN IN EINER BRUST: Übersetzerin Aneta Zalewska gibt in der Volkshochschule Polnisch-Kurse. Sie drückt heute Abend beiden Teams die Daumen. Foto: Schäfer